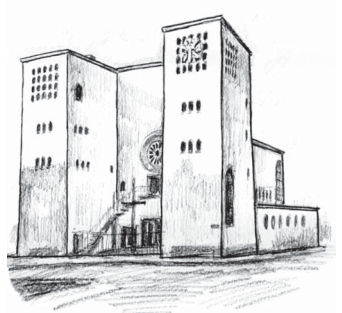


NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 4 / 2013

Winter

Christus spricht:

„Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht.“

(Johannes 12,46)



Editorial

Es ist kaum zu glauben, schon wieder ist ein Jahr vorbei. Das vergangene Jahr 2013 hat uns einige Überraschungen in Kirche und Staat bereitet. Rücktritt von Papst Benedikt XVI., Wahl des neuen Papstes Franziskus und konkreter Start des Projekts „Pfarre neu“ in Favoriten. Im staatlichen Bereich war sicher die Nationalratswahl das entscheidende Ereignis, wobei das Antreten so vieler neuer Gruppierungen durchaus überraschend war. Es ist zu hoffen, dass wir bald eine neue Bundesregierung bekommen, die auch bereit ist, die vielen offenen Probleme und Aufgaben zügig in Angriff zu nehmen.

Vielfach wird der Kirche vorgeworfen, reformunwillig zu sein und Neuerungen nur sehr zögerlich in Angriff zu nehmen. Aber ist das nicht ein allgemeines Phänomen in allen gesellschaftlichen Bereichen und auch in der Politik? Notwendige Reformen im Bildungsbereich, beim Pensionssystem, in der Verwaltung, im Verhältnis von Bund zu Länder, um nur einige zu nennen, wurden bisher nicht in Angriff genommen. Jede Reform bringt Änderungen mit sich, und es gibt in der Regel nicht nur Gewinner sondern auch Verlierer. Daher haben viele Menschen Angst vor Veränderungen.

Da die Kirche nicht isoliert von gesellschaftlichen Entwicklungen ist, haben wir auch im kirchlichen Reformprozess mit den gleichen Ängsten und Sorgen zu kämpfen. Dabei werden oft die Chancen und neuen Möglichkeiten, die in jeder Reform stecken, übersehen.

Nützen wir die Adventzeit, die Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft des Herrn, auch zu einer eigenen Standortbestimmung. Wie weit bin ich bereit, Änderungen mitzutragen, die auch ein Abschied nehmen von jahrelangen Gewohnheiten mit sich bringen? Wie weit bin ich bereit, Sichtweisen und Ideen anderer zu respektieren?

Vielleicht sehen wir dann auch das Weihnachtsfest in einem anderen Licht.

Josef Mayer

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein zufriedenes Neues Jahr 2014.



Foto: MDB/kathbild.at



**Liebe Schwestern und
Brüder!
Liebe Freunde!**

In keiner Jahreszeit zünden wir mehr Kerzen an als zur Adventszeit.

Wir bringen damit unsere Sehnsucht nach Wärme und Licht zum Ausdruck – in der Dunkelheit dieser Zeit warten wir auf die Ankunft dessen, den wir als unseren Erlöser bezeichnen: Jesus Christus.

Aber ist es oft nicht gerade in dieser Zeit des hoffnungsvollen Wartens besonders schwierig, dieses Licht zu erkennen? In vielen Ländern herrscht Krieg, Menschen streiten sich. Wir gehen achtlos am

„Das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat's nicht ergriffen“ (Johannes 1,5).

Nächsten vorüber, der unserer Hilfe bedürfte.

Manchmal ziehe ich Parallelen zur Situation von Maria und Josef, die auf der Suche waren nach einer Bleibe – unter widrigen Umständen.

Auf ihrem Weg nach Bethlehem sind ihnen Menschen begegnet, von denen sie Hilfe erfahren durften. Sie kannten den Weg nicht und ließen sich im Vertrauen auf Gott von ihm leiten.

Es war nicht die heile Welt, damals wie heute. Uns leuchtet mitten in der Dunkelheit die Hoffnung, dass sich alles zum Guten wenden wird.

Die Weihnachtsbotschaft lässt uns etwas erahnen von der Menschenfreundlichkeit Gottes. Lassen wir uns davon ergreifen und werden wir dadurch selbst eine Spur menschlicher!

Das nachfolgende Gedicht von Corinna Mühlstedt drückt dies in wenigen Worten aus:

Mensch werden:

Das Herz öffnen
und die Hände,
empfangen
und geben.

Lichter setzen
im Dunkel.

Selbst zum Licht werden.

Eins werden
mit dem Licht.

Ich wünsche Ihnen allen zusammen mit den Pallotiner-Mitbrüdern und dem ganzen Team adventliche Erfahrungen und eine segensreiche Zeit bis zum Weihnachtsfest!

Ihr

P. Stanislaw Korzeniowski

P. Stanislaw

Korzeniowski

Im GESPRÄCH



Pater Paul Bonislawski,
SAC

Kurzer Lebenslauf

Geboren in Warschau, aufgewachsen in einer Kleinstadt in Masowien, nach der Matura Noviziat und Priesterseminar bei den Pallottinern. Kaplan und Präfekt an einem Gymnasium in Warschau, dann deutsch gelernt in Königstein (Deutschland). 3 Jahre in Favoriten im Waldkloster, danach 9 Jahre in Ottakring Pfarrmoderator der Pfarre „Maria Namen“.

Seit 1. September 2013 Kaplan in unserer Pfarre Königin des Friedens (KdF).

Wie haben Sie zur KdF gefunden?

Kardinal Schönborn hat gemeint, Priester seien keine Einzelkämpfer, sondern sollen im Team arbeiten, und er hat mir ermöglicht, zu meinen pallottinischen Brüdern in die KdF zu kommen.

Welche Schwerpunkte sehen Sie in Ihrer pfarrlichen Arbeit?

Mein Motto lautet: Nicht in die Vergangenheit schauen, die Gegenwart ist wichtig! Ein Schwerpunkt ist Sakramentenpastoral und Sakramentenvorbereitung, also Erstkommunion und Firmung. Auch die Multikulturalität liegt mir am Herzen, Menschen mit unterschiedlicher Muttersprache in die Gottesdienste einzubeziehen.

Was sagen Sie Menschen, die sich wegen der Pfarrzusammenlegungen sorgen?

Keine Angst! Die Kirche bleibt, die Gemeinde auch, niemandem wird sein Zuhause weggenommen. Nur die Strukturen werden der Wirklichkeit angepasst, wir wollen unsere Kräfte einsetzen für das Neue, das noch entdeckt werden kann. Wir – Priester und Laien - wollen uns fragen: Wie kann sich nach einer Pause schöpferisch Neues entwickeln, wie kann eine neue Qualität entstehen?

Wie gestaltet sich in Zukunft der Kontakt zu den Priestern?

Wir sind da! Wir wohnen in der Pfarre, wir wollen zusammen leben und zusammen feiern. Wir Pallottiner gehen gern auf die Menschen zu und freuen uns, wenn die Menschen auch auf uns zukommen. Vielleicht bilden sich auch neue Gemeinschaften, neue Gruppen. Unser Ziel ist Begegnung und Begleitung der Menschen. Wir sind aber auch auf Hilfe angewiesen: Wie finden wir zu den Menschen, die uns noch nicht kennen und vielleicht auf uns warten?

Was ist das Wichtigste am Christsein in der heutigen Zeit in der Großstadt?

Jeder ist auf seinem persönlichrichtigen Weg, sich in der Kirche Gottes wiederzufinden. Diese Individualität ist ein Kennzeichen der Großstadt, auf das es sich einzulassen gilt.

Was möchten Sie der Pfarrgemeinde noch mitteilen?

Ich kenne meine Begabungen, und diese Begabungen möchte ich der Gemeinde zur Verfügung stellen. Wichtig ist mir der Dialog, aber nicht um seiner selbst willen, sondern um die Wirklichkeit besser zu verstehen und neue Wege mit und zu den Menschen zu finden im Sinne des Evangeliums.

Ernst Buchberger

Die Redaktion des Pfarrblatts freut sich auf einen guten Dialog mit unserem neuen Kaplan und wünscht Pater Paul Gottes Segen für seine zukünftige Tätigkeit in unserer Pfarre!

Abschied von Klara Faigl

Am 20. August 2013 verstarb Klara Faigl. Sie hat sich vor fast 30 Jahren dazu bereit erklärt, gemeinsam in einem Team von 5 bis 6 Personen, die Geburtstagsaktion unserer Pfarre zu leiten. Diese Aktion, für die sich Fr. Faigl immer eingesetzt hat, ist bis heute fester Bestandteil unseres Pfarrlebens. In letzter Zeit war es Frau Faigl gesundheitlich nicht mehr möglich, selbst in die Pfarre zu kommen, sie hat sich aber von ihren Mitarbeiterinnen immer ausführlich informieren lassen und auf diese Weise an „ihrer“ Geburtstagsaktion Anteil genommen. Gott hat ihr die Hand zum letzten Weg gereicht und sie hat diese Hand angenommen. Wir werden noch lange an sie denken.



Christine Steeg

DIE NEUE ORGEL IST DA

Am 17. November 2013 wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes die neue Orgel geweiht und damit steht der Pfarrgemeinde wieder ein voll einsetzbares Instrument für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang möchte ich allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige finanzielle Unterstützung des Orgelprojekts herzlich danken.

Josef Mayer

Stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Pfarre neu

Wie bereits angekündigt, hat am 9./10. November 2013 in der Pfarre St. Anton von Padua eine Klausurtagung der Pfarrgemeinderatsmitglieder der Pfarren Dreimal Wunderbare Mutter Gottes, Katharina von Siena, Königin des Friedens und St. Anton von Padua stattgefunden.

Die Zielsetzungen dieser Klausurtagung waren:

- Gegenseitiges Kennenlernen der Pfarrgemeinderäte
- Informationsaustausch über Aktivitäten der einzelnen Pfarren und bereits bestehende Zusammenarbeitsbereiche
- Was heißt in Zukunft Kirche sein
- Bildung von Arbeitsgruppen

Der Informationsaustausch und das persönliche Kennenlernen waren von großer Bedeutung, da nunmehr ein besseres Bild über die Schwerpunkte, Stärken und Schwächen der anderen Gemeinden gegeben ist. Überdies ist es sehr wertvoll nunmehr zu wissen, wer Ansprechpartnerin und Ansprechpartner für welche Bereiche ist.

Es zeigte sich, dass in einigen Bereichen die Notwendigkeit für eine engere Zusammenarbeit gegeben ist (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Caritas, Bildung). Auch in Zukunft wird aber genügend Raum für die einzelnen Gemeinden für Eigeninitiativen zur Verfügung stehen.

Übereinstimmung bestand auch darüber, dass nicht alle alles machen müssen und man auch den Mut haben sollte, die eine oder andere Aktivität einzustellen.

Eine wichtige Aufgabe wird auch darin bestehen, die Ängste und Befürchtungen in den Pfarrgemeinden anzusprechen und so weit möglich abzubauen.

Es wurden Arbeitsgruppen gebildet (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Caritas, Liturgie, Jugend, Bildung), die konkrete Vorschläge für ein Pastoralkonzept erarbeiten sollen.

Bis Juni 2014 soll ein Statusbericht zu allen Teilzielen vorliegen. Außerdem wird im Rahmen des Projektauftrags der Diözesanleitung ein Vorschlag für den Namen der „Pfarre neu“ und die Nennung einer Kirche als Pfarrkirche vorzulegen sein.

Josef Mayer

HERR, LEHRE UNS BETEN

Das Handgebet

„Wenn du betest, dann bete mit deinen Fingern“ - sagt Papst Franziskus, und er meint damit nicht das Rosenkranzgebet. Sein Gebet ist ein Gebet für die Hand. Ein Gebet an jedem Finger, wie er es nennt. Vor vielen Jahren hat sich der damalige Kardinal Bergoglio dieses Gebet für Kinder und Erwachsene ausgedacht.

Das Handgebet von Papst Franziskus ist genauso einfach, schlicht und bescheiden, wie er als Mensch und Persönlichkeit auftritt. Mir gefällt dieses Gebet, weil es mir im Alltag hilft, die richtigen Worte zu finden und ich kann es mir leicht merken. Aus dem Italienischen kann es in etwa so übersetzt werden;

„Beginne bei deinem Gebet mit dem Daumen, dem Finger, der deinem Herzen am Nächsten ist. Denke also an die Menschen, die dir am nächsten stehen. Der Daumen ist auch der kräftigste Finger von allen. Er soll dir sagen, wie wichtig es ist, für deine Lieben zu beten. Bete auch für die, die wenig Glück im Leben haben, die von Leiden und Katastrophen gebeutelt sind und für die, die von Krankheiten geplagt sind. Sie sollen dir besonders nahe am Herzen sein.

Und dann bete für die, an die dich dein Zeigefinger erinnert. Es sind die, die andere unterweisen und lehren. Bete dafür, dass sie die richtigen Worte im Umgang mit den Menschen finden und lass die Liebe und die Barmherzigkeit das Richtmaß all ihrer Handlungen sein. Denn die Liebe ist stärker als jeder gut gemeinte Ratschlag.

Und dann denk an die, die große Verantwortung für andere haben, so wie es unser größter Finger verdeutlicht. Es sind die Verantwortlichen in Politik, im Leben und im Glauben. Möge Gottes guter Geist ihnen den richtigen Weg weisen.

Der Ringfinger lässt mich an die Menschen denken, die in verbindlichen Lebensgemeinschaften leben. Wir beten für die Ehegemeinschaften und Partnerschaften, für die Familien, die Orden, Gruppen und Verbände. Möge der Heilige Geist sie in ihrem guten Miteinander stärken. Wir sollen aber auch an die denken, die sich alleine und verlassen fühlen. Besonders sie mögen die Gemeinschaft mit Gott spüren.

Der kleinste Finger von allen sagt mir, dass es nun an der Zeit ist, auch an mich selbst zu denken und für mich zu beten. Ich bete für meinen Glauben, die Liebe und die Hoffnung. Gott, lass mich in deiner Liebe bleiben.“

P. Eugen Stephan

Nachhaltige und herzerwärmende Entschleunigung!

Wir möchten Sie auf eine ganz besonders schöne Veranstaltung im Advent aufmerksam machen.

Unter dem Motto „Mit den Füßen beten - der Krippe entgegen“ möchte Sie Frau Andrea Löw (Dipl. Erwachsenenbildnerin, Integrative Tanzpädagogin, Leiterin für therapeutischen Tanz und zertifizierte Fasten- und Pilgerbegleiterin) zu einem Abend der Ruhe und Entspannung, Bewegung und Begegnung, der Gemeinschaft und des Innehaltens einladen.

Bei harmonischen Licht- und Kreistänzen (keine Vorkenntnisse nötig, für alle Altersgruppen ab 10 Jahren geeignet) und stimmungsvollen Liedern und Texten werden Sie

die verbindende Kraft mit Gott, inneren Frieden, spürbare Freude und Lebensmut in Ihren Alltag mitnehmen können.

Dieser besondere Abend findet am Mittwoch, dem 18.12.2013 um 19 Uhr im Pfarrsaal (Quellenstrasse 197) statt.

Wir wollen Sie herzlich dazu einladen

*Ausschuss für Ökumene
und Bildung*



Foto: Katholisches Bibelwerk

Flohmarktnachlese

Der Flohmarkt am 19. und 20. Oktober hat einen Reinerlös von € 8.548,06 gebracht. 10% dieses Erlöses wurden zweckgebunden für unsere neue Orgel verwendet. Der restliche Betrag wird im laufenden Jahr für die notwendigen Zahlungen der Pfarre benötigt.

Sachspenden gingen an das Haus Daria in der Braunspergengasse (Bettwäsche, Handtücher, Vorhänge und Geschirr) und an das St. Elisabeth-Heim in der Arbeitergasse (Kinderbekleidung).

Unser Dank gilt allen Sachspendern, Käufern und Helfern, die zum tollen Ergebnis beigetragen haben.

Christine Steeg, für das Team

„G’sungen und G’spielt“

In der Pfarrkirche „Königin des Friedens“ findet am Sonntag, 15. Dezember 2013 ab 16.30 Uhr ein ganz besonderes Adventkonzert statt.

Die „Pottendorfer Saitenmusi“ und das Männerquartett „Allrounders“ wird uns mit vorweihnachtlichen Klängen auf Weihnachten einstimmen. Da wir alle Spenden dieses Konzertes für die Abzahlung der Schulden für unsere neue Orgel verwenden werden, bekommen Sie auch den wunderschönen Klang unserer Orgel zu hören, gespielt von Klaus Scherling.

Im Anschluss an das Konzert können Sie bei einem Glas Punsch mit Lebkuchen am Vorplatz der Kirche gesellig den Nachmittag ausklingen lassen.

Alle sind herzlich eingeladen.

Komm zum **Nikolausfest!**

Der Nikolaus kommt wieder in unsere Pfarre, um den Kindern Geschichten von seinem spannenden Leben zu erzählen und sie mit einer Kleinigkeit zu beschenken.



Wann: Sonntag, 8. Dezember 2013 um 11:00 Uhr

(gleich nach dem Kindergottesdienst)

Wo: Pfarrsaal der Pfarre Königin des Friedens - Quellenstraße 197

Ein warmes Buffet erwartet euch!

Wir danken für Ihre Spende!

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Die Geschenke für die Kinder - bitte mit Namen beschriftet - können bereits ab 9:00 Uhr im Pfarrsaal abgegeben werden, sodass wir sie dem Nikolaus übergeben können.

Grafik: A.Sokol



Die Sternsinger werden am 6.Jänner 2014 die Frohe Botschaft verkünden und für die Anliegen der Dritten Welt sammeln. Genaueres entnehmen Sie bitte dem Wochenplan bzw. den Informationen im Schaukasten.



Jonathan Gabriel Opalka,
Louis George Glowacki,
Eryck Tadeusz Flisnik-
Kwasny

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)

Foto: mdb/AVMW



Roratemessen und Weihnachtswoche

Roraten jeweils am Donnerstag 5., 12. und 19. Dezember um 6.00 Uhr, anschließend gemeinsames Frühstück.

Do 19.12. 14.30 Weihnachtsfeier für ältere und alleinstehende Pfarrangehörige

Di 24.12. **Heiliger Abend:**
15.30 weihnachtlicher Kindergottesdienst
23.00 Christmette

Mi 25.12. **Christtag;** 9.30 Hl. Messe

Do 26.12. **Stephanitag;** 9.30 Hl. Messe
(Messe um 18.30 entfällt)



Leopold Hofer, Katarina Scheifinger, Klara Faigl, Elfriede Merbaul, Franz Leisenz, Herta Jansch, Karl Jagersberger, Helmut Dewertoll, Josef Lunacek, Rudolf Michal

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

E-Mail: kanzlei@kdf.at

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin:

K. Wallner

Sprechstunden des Pfarrers P. Stanislaw Korzeniowski: nach Vereinbarung

Unsere Partner- und Nachbarpfarre

„Dreimal Wunderbare Muttergottes“ (DWM):

Buchengasse 108

Tel: 604 13 77

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bisherigen und auch zukünftigen Kostenbeiträge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die weitere Ausgabe zu ermöglichen. (Konto bei „Erste Bank“, 06009557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spendenfrei).



Der **63. Ball der Pfarre „Königin des Friedens“**

findet am **25. Jänner 2014** wieder in unseren Pfarräumlichkeiten (1100, Quellenstraße 197) statt.

Mitreißende Tanzmusik, eine Disco für alle Jugendlichen und jung Gebliebenen. Kaffee und Kuchen, Essen vom Feinsten und unsere Bar sind spezielle Anziehungspunkte. Die Mitternachtseinlage und wie immer unsere große Tombola, wo wieder schöne Preise zu gewinnen sind, machen unseren Pfarrball zu einem ganz besonderen Ereignis.

Sie alle sind herzlich zu unserem 63. Pfarrball eingeladen.

Einlass: 19.00 Uhr; Beginn: 20.00 Uhr; Ende: 03.00 Uhr

Ende Februar 2014 wird das traditionelle **Gschnasfest** in unserer Pfarre stattfinden. Nähere Details entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrankündigungen (Wochenplan, Schaukästen, Homepage: www.kdf.at).

Fortsetzung der Terminübersicht von Seite 12

Mo 06.01.	Dreikönigsfest, 9.30 Hl. Messe
So 12.01.	Tauftagssonntag - Kindergottesdienst anschließend Pfarrkaffee der Eltern-Kind-Gruppe
Mi 15.01.	15.30 Eltern-Kind-Treffen in der Cafeteria
So 26.01.	PALLOTTIFEST, 9.30 Festmesse

**Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:**

**Nr.1/2014
15.1.2014**

Hinweis: mdb: Mediendaten-
bank der Erzdiözese Wien

Die Homepage unserer
Pfarre:

<http://www.kdf.at>

mit Link zum Archiv der
*NEUEN WEGE der Be-
gegnung*. Die neue Aus-
gabe ist bereits ab der
Drucklegung abrufbar!

Impressum

**Eigentümer, Herausgeber
und Verleger:** Pfarre „**Kö-
nigin des Friedens**“, 1100
Wien, Quellenstraße 197.

**Verantwortlich für die Re-
daktion:** Mag. Josef Mayer

**Mitarbeiter dieser Aus-
gabe:**

Dr. Ernst Buchberger, Dr.
P. Stanislaw Korzeni-
owski, Mag. Josef Mayer,
Christine Steeg, P. Eugen
Stephan, Ausschuss für
Ökumene und Bildung

Titelbild: mdb/Bilderbox

Satz, Layout:

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Donau Forum Druck GmbH,
1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9

**Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.**

DVR: 0029874(10053)

Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

- Sa 30.11. 18.30 Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze
16.00 – 18.00 und im Anschluss an die Hl. Messe Adventmarkt und
Buchausstellung im Pfarrsaal
- So 01.12. 1. Adventsonntag
9.30 Hl. Messe mit Segnung der Adventkränze
10.00 – 12.00 Adventmarkt, Buchausstellung
16.00 Ökumenischer Christentag in der
Evangelischen Christuskirche, Triesterstraße 1
- So 08.12. 2. Adventsonntag – Maria Empfängnis
9.30 Festmesse mit der Chorgemeinschaft Friedenskirche
9.30 parallel dazu – Kindergottesdienst im Pfarrsaal
mit anschließender Nikolausfeier
- Do 12.12. 19.15 pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWMG
- So 15.12. 3. Adventsonntag
9.30 Hl. Messe
16.30 Adventkonzert in der Kirche (siehe Seite 9)
- Mi 18.12. 19.00 Veranstaltung des Bildungswerkes (siehe Seite 8)
- So 22.12. 4. Adventsonntag
9.30 Hl. Messe

Rorate und Weihnachtstermine siehe Seite 10

- Di 31.12. 18.30 Hl. Silvester, 18.30 h, Dankgottesdienst zum Jahresabschluss
- Mi 01.01 Neujahr, 9.30 Hl. Messe

Fortsetzung siehe Seite 11

Hl. Messen in polnischer Sprache: 1.12., 8.12., 15.12., 22.12., 29.12., 5.1. jeweils 11.00 Uhr

Clubkaffee: 1.12., 8.12., 15.12., 22.12., 29.12., 5.1., 19.1., 26.1. jeweils ab 10.15 Uhr

Hl. Messen:

**Sonntag/Feiertag:
9.30**

**Vorabendmesse:
Samstag 18.30**

Weitere Messen und
Andachten entnehmen
Sie bitte den
Schaukästen.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: 02Z030610M

P.b.b.

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)